



Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Gallus Hufenus und Thomas Brunner: Zum erstklassigen Festival mit „Public Viewing“; Beantwortung

Am 18. April 2011 reichten Gallus Hufenus und Thomas Brunner die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Zum erstklassigen Festival mit „Public Viewing“" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

Der Stadtrat teilt die Auffassung, dass Kultur eine wichtige identitätsstiftende Wirkung hat und einen massgeblichen Beitrag an die Lebendigkeit und die Lebensqualität der Stadt St.Gallen leistet. Er ist ebenfalls der Meinung, dass Kultur breite Bevölkerungsschichten und neue Publikumssegmente ansprechen soll. Beim Abschluss von Leistungsvereinbarungen werden deshalb seitens Kanton und Stadt von den subventionierten Kulturinstitutionen Aktivitäten im Bereich Kulturvermittlung eingefordert. Niederschwellige Veranstaltungsorte unterstützen das Bestreben, neue und auch jüngere Publikumssegmente zu gewinnen, wirkungsvoll. Mit einem Unterstützungsbeitrag von CHF 1 Mio. an die Stiftung Lokremise hat die Stadt die Bedeutung von niederschweligen Kulturorten wie Kinok und zusätzlichen Spielstätten für Kunstmuseum und Theater eindrücklich unterstrichen.

Die Idee öffentlicher Probenbesuche und von Übertragungen im Sinne eines „Public Viewing“ ist grundsätzlich nicht ohne Reiz. Öffentliche Probenbesuche gehören bei KTSG indes schon längst zum Grundangebot bei sämtlichen (Inhouse-) Produktionen. Eine Ausnahme bilden die St.Galler Festspiele. Weil nach Darstellung von KTSG bei diesen Produktionen 80 Prozent der Einnahmen über Eintrittsgelder und Sponsoring erwirtschaftet werden müssen, sind Probenbesuche den Gönnerinnen und Gönnern (ab einem Betrag von CHF 100) vorbehalten. Eine allfällige Änderung der heutigen Praxis wäre Sache des Kantons, der seit 2010 Hauptsubvenient von KTSG ist. Anlässlich der Regelung der neuen Subventionsordnung hat der Kanton mit KTSG gestützt auf Art. 7 des Gesetzes über Beiträge an die Genossenschaft



Konzert und Theater einen Leistungsauftrag abgeschlossen, welcher die strategischen Richtlinien festlegt und gleichzeitig die Programmfreiheit im operativen Bereich respektiert. Aus diesen Gründen, und weil er seinerseits selbst traditionell die Programmhöhe der künstlerischen Institutionen respektiert, verzichtet der Stadtrat darauf, auf operative Entscheide von KTSG wie Public Viewing oder Probenbesuche bei den Festspielen Einfluss zu nehmen oder sie positiv oder negativ zu kommentieren. Sollte KTSG zu konkreten, einzelnen Aktivitäten wie Probenbesuchen bei den Festspielen und Public Viewing verpflichtet werden, die in der heutigen Leistungsvereinbarung nicht eingeschlossen sind und auch nicht subventioniert werden, wären Neuverhandlungen zwischen dem Kanton und der Genossenschaft Konzert und Theater notwendig. Dies hätte gegebenenfalls auch Auswirkungen auf die städtischen Subventionsleistungen. Hingewiesen sei an dieser Stelle, dass eine Übertragung von Vorstellungen - abgesehen von urheberrechtlichen Fragestellungen - insbesondere finanzielle Auswirkungen in der Höhe von mehreren hunderttausend Franken zur Folge hätte, die auch dann anfallen würden, wenn die Übertragung aus Witterungsgründen nicht zustande käme.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Einfache Anfrage vom 18. April 2011

